

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 12

Artikel: Der Menschenfresser
Autor: Sauter, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies und das

Dies gelesen (in der *Schweizer Woche*): «Arbeit adelt, heisst es. Vor allem, wenn sie besoldet ist.»

Und *das* gedacht: Es liessen sich durchaus Arbeiten denken, die adeln, weil sie *nicht* rentieren!
Kobold

Konsequenztraining

Vor 15 Jahren war in der Rubrik *Konsequenztraining* im Nebi zu lesen: «Wahrscheinlich ginge manches besser auf der Welt, wenn nicht so viele Weltverbesserer an ihr herumbasteln würden.» Dem wäre auch heute nichts beizufügen.
Boris

Aufgegabelt

Die Monate haben es eilig. Die Jahre haben es noch eiliger. Und die Jahrzehnte haben es am eiligsten. Nur die Erinnerungen haben Geduld mit uns. Besonders dann, wenn wir mit ihnen Geduld haben.
Erich Kästner

Äther-Blüten

In der heiteren Fernsehsendung «Schneestüber» war zu hören: «Wänn's Eichhörnli git, dänn sötts eigentlich doch au Eichnüdeli gäl!»
Ohohr

Der Menschenfresser

Der Ältestenrat der Menschenfresser hatte beschlossen, die Menschenfresser etwas mit Kunst und Kultur vertraut zu machen, da das Menschenfressen mit den Jahren doch ein bisschen eintönig geworden war.

So besuchte auch der Menschenfresser in unserer Geschichte einen Vortrag, und das passte dem Menschenfresser ganz gut, da er sich am Vortag den Magen verdorben hatte und zur Einsicht gekommen war, mit etwas Kultur würde sich das in Zukunft vermeiden lassen.

Der Vortrag war sehr interessant und plastisch, wie man zu sagen pflegt. Der Menschenfresser hörte von Menschen, die Farbe auf Wände pinselten, und kleinen Kerlen, die es mit einem gewissen Schneewittchen trieben. Der Redner machte am Schluss die Ankündigung, dass am nächsten

Samstag ein bekanntes Künstlerpaar die Menschenfresser besuchen werde, um ihnen ihre Künste zu demonstrieren.

Da freute sich der Menschenfresser, und am Samstag ging er in die Menschenfresser-Aula, in der sich normalerweise Menschenfressermänner und Menschenfresserfrauen trafen, um für ein Stündchen Gefallen aneinander zu finden. Nach dem Vorprogramm trat dann das bekannte Künstlerpaar auf, und Kurt Felix demonstrierte, wie man einen Fruchtemixer richtig handhabt, und Paola lächelte, weil sie es sofort begriffen hatte.

Die Menschenfresser jubelten. Auch unser Menschenfresser jubelte, denn ihm war klar geworden, dass er an einer bedeutenden künstlerischen Veranstaltung teilgenommen hatte.

Fritz Sauter

Konsequenztraining

Immer wieder werde ich von Bekannten, ab und zu sogar von entfernteren Nebilesern mit Vorwürfen bedacht, meine Beiträge seien aufmüppig, aggressiv, negativ. Dabei ist dies gar nicht meine Schuld, sondern die des Nebelspalters: Der weigert sich seit Jahrzehnten, die Textlein rosarot zu drucken!
Bohoris

Max kommt von den Ferien aus Venedig zurück.

«Wie hat es dir dort gefallen?» wird er am Stammtisch von den Kollegen gefragt. Max erzählt: «Die Leute haben vielleicht Nerven. Alle Strassen sind überschwemmt, aber sie singen den ganzen Tag!»

Ein Meteorologe: «Die Sonne lacht nicht. Die Sonne tut nur ihre Pflicht!»

Er: «Möchtest du mein Los mit mir teilen?»

Sie: «Wieviel hast du denn gewonnen?»

«Mein Mann bewundert alles an mir!»

«Und was bewunderst du an ihm?»

«Seinen Geschmack!»

Der Ehemann in den Ferien zu seiner Frau: «Ich trage die Verantwortung, ich trage dich sogar auf Händen – und du willst nicht einmal die Koffer tragen!»

